

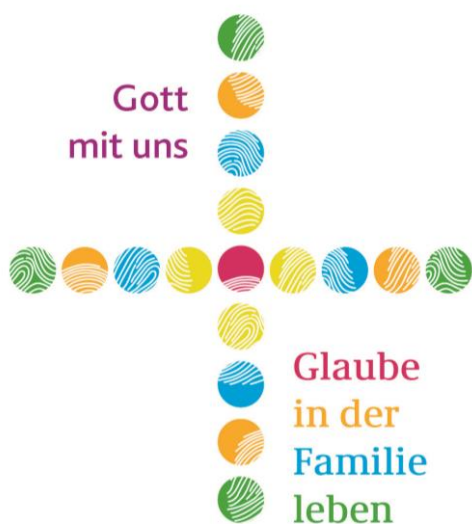


BISTUM PASSAU
EHE UND FAMILIE



„Da gingen ihnen die Augen auf“... (Lk 24,31)

Ein Emmaus Gang am Ostermontag mit Familie/n





Liebe Familien!

Mit dieser Vorlage laden wir Sie/Euch zu einem traditionellen Emmaus Gang am Ostermontag ein (je nach aktueller Corona Situation auch mehrere Familien zusammen). Zeitpunkt, Wegstrecke und Ziel sind vorher, idealerweise im Familienrat, festzulegen. Unterwegs sind drei Haltepunkte vorgesehen. Das kann eine Kapelle, Kirche oder auch ein Marterl sein, wo die Gruppe spirituell einkehren kann. Ansonsten kann bei einem Aussichtspunkt, einer Lichtung, einem anderen schönen Platz in der Natur der eine oder andere spirituelle Halt gemacht werden. Ein gemeinsames Mahl ist in der Emmaus Geschichte zentral. Deshalb soll eine Brotzeit unterwegs, oder ein Essen zuhause nicht fehlen.

Bitte lesen Sie die Vorlage zur Vorbereitung einmal durch. Selbstverständlich können Sie einzelne Elemente und Vorschläge entsprechend Ihren Vorstellungen umändern!

Materialbedarf:

1 -2 helle und dunklere Tücher für ein Bodenbild, 2 Kreuze, wovon eines mehr die Passion, das andere die Auferstehung ausdrückt, Vorlage für den Emmaus Gang, Bibel, Gotteslob, Teelichter, Zündhölzer, Jesuskerze

Ablauf:

Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters

Wenn die Familie musikalisch ist, kann mit dem Lied (GL 738)

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ gestartet werden.

Eltern:

Wir machen uns heute gemeinsam auf den Weg und machen es wie die zwei Jünger, die nach dem Tod Jesu von Jerusalem nach Emmaus gingen. Sie machten die Erfahrung, dass Jesus als der Auferstandene mit ihnen war,

- als sie einander erzählten
- als sie über das Wort Gottes redeten,
- als sie das Brot brachen und Mahl hielten.

Die Familien machen sich auf den Weg und gehen gemeinsam ein gutes Stück.

1. Haltepunkt - Traurig und enttäuscht

Es geht los mit einem Schock:

Verzweifelt lebten die Jünger*innen in ihrer Verlassenheit, in den schrecklichen Stunden zwischen Karfreitag und Ostern. Mit einer Geschichte rufen wir uns in Erinnerung, was an diesen Tagen geschehen ist:

Eine Erzählung frei nach Lk 24,11-34 - 1. Teil



Kleopas füllte seinen Wasserschlauch auf, packte ein frisches Stück Brot und eine Hand voll Datteln in seine Tasche. Da öffnete sich die Tür und kam sein Freund Lukas herein. „Wo willst du denn hin?“ fragte er, noch bevor er Schalom sagte. Siehst du ja! Ich hau hier ab! Ich muss weg. Ich halte es hier nicht mehr aus. Immer noch höre ich seinen Schrei. Er geht mir durch Mark und Bein. Dieses verfluchte Jerusalem und diese verfluchten Römer! Alles erinnert mich ständig an ihn. Dann plagten mich Vorwürfe, ob ich mich nicht zu wenig für ihn eingesetzt habe. In seinen letzten Minuten am Kreuz war er ganz allein, außer den paar Frauen, die noch beim ihm aushielten. Wir sind davongelaufen und haben von Ferne zugesehen, wie er starb. Wäre ich doch mit ihm gestorben... Kleopas schaute Lukas an und sagte: „Ich muss weg hier! Gehst du mit?“ „Wo willst du denn hin? Weiß ich nicht. Einfach weg! Vielleicht nach Emmaus. Dort habe ich ein paar Verwandte. Die nehmen uns sicher für eine Weile bei sich auf. Also gut! Ich komme mit. Ich weiß auch nicht, was ich hier in Jerusalem noch soll? Nachdem sie ihr Bündel geschnürt hatten

machten Sie sich gleich auf den Weg. Die größte Mittagshitze war vorbei. Die zwei bis drei Stunden bis nach Emmaus waren leicht zu bewältigen.

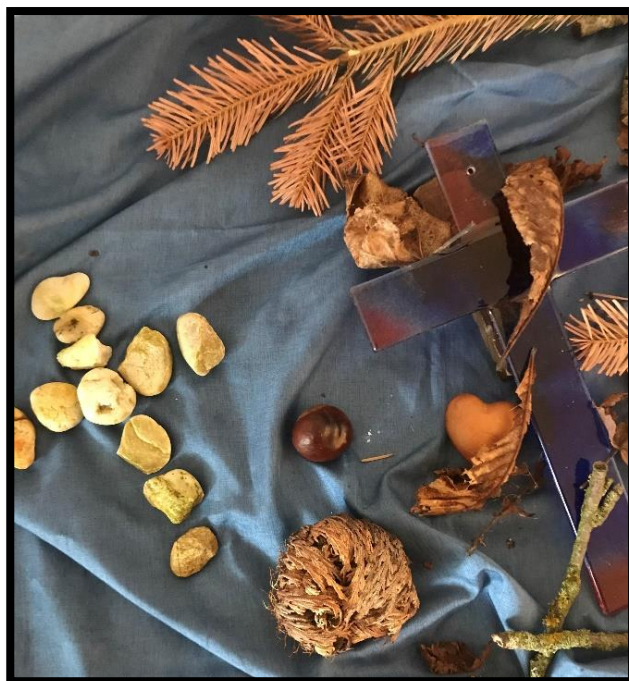
Lange Zeit gingen sie schweigend nebeneinander her. Da fing Kleopas wieder an: „Dieses schreckliche Ende von Jesus kann ich nicht begreifen. Wozu das alles? Ich hatte manchmal den Eindruck als habe er es fast darauf abgesehen von den Römern verhaftet zu werden. Zumindest hat er manchmal solche rätselhaften Andeutungen in diese Richtung gemacht. „Stimmt, er hat öfter mal vom Sterben gesprochen, vom Menschensohn, der leiden muss, aber auch auferstehen wird. Aber hat er damit wirklich sich selber gemeint, fragte der Weggefährte des Kleopas? Ich kann es nicht glauben. Dieser Tod war sinnlos. Mir hat er auch noch das letzte Quäntchen Hoffnung genommen, dass vielleicht doch noch irgendwann in Israel eine ganz neue Welt sich zeigen könnte. Als wir mit Jesus unterwegs waren, mein Gott war das schön. Aber das ist jetzt alles vorbei! Aus! Ende! Warum lässt Gott das zu?

Fortsetzung folgt beim nächsten Halt!

Bodenbild gestalten

Jemand hat ein (Passions) Kreuz dabei und erzählt wiederholend, was es für die Jünger bedeutet (Trauer, Enttäuschung, Mutlosigkeit, Angst, Hoffnungslosigkeit ...). Ein runder Kreis wird mit dunkleren Tüchern gebildet. Darauf wird das Kreuz gelegt. Kinder dürfen mit Naturmaterialien die Stimmung der Jünger*innen dazu legen (Steine, dürre Blätter, abgestorbenes Gras ...). Das Bodenbild anschauen und besprechen und bevor es wieder weg genommen wird evtl. ein Foto machen.

Beim Weitergehen können sich die Familienmitglieder austauschen zur **Frage: Was hilft mir, wenn ich traurig bin?**



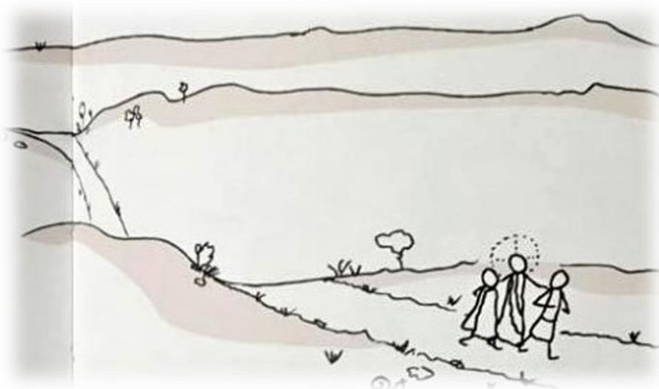
2. Haltepunkt – da geht ihnen ein Licht auf!

An einem passenden Ort unterwegs legt die Familie einen nächsten Haltepunkt ein und jemand liest den 2. Teil der Erzählung: „Ein fremder, geheimnisvoller Wanderer gesellt sich zu den beiden Jüngern.“

Fortsetzung der Erzählung 2. Teil:

Und während sie so vertieft waren, merkten sie gar nicht, dass ein weiterer Wanderer sie eingeholt hatte und schon ein Weilchen neben ihnen herging. Er grüßte, nachdem sie ihn wahrgenommen hatten, und fragt ungeniert: „Worüber redet ihr eigentlich?“ „Na, worüber wohl? Hast du von der Hinrichtung von Jesus aus Nazareth nichts mitbekommen? Dann scheinst du der einzige in ganz Jerusalem zu sein!“ „Nein, erzähl doch weiter,“ drang der Unbekannte. „Er war ein Prophet, wie noch keiner in Israel da war! Wie er uns und die Menschen begeistert hat. Wie er vom Reich Gottes gesprochen hat. Wie er unsere Herzen bis ins tiefste berührt hat. Und jetzt haben ihn die Römer kaltblütig und grausam hingerichtet.“ Bei diesen Worten kämpfte Kleopas mit den Tränen. „Und wir dachten es kommt endlich der Messias. Aber dieser Traum ist ausgeträumt!“

„Bist du dir da sicher,“ fragte der Fremde? „Unsere Propheten hatten es alle schwer. Fast jeder hat sein Leben lassen müssen für seine Botschaft. Aber sind sie deshalb vergessen? Nein, umso mehr sind sie gegenwärtig und erinnern an ihre Worte. Denkt an die Schriften der Bibel. Denkt an Mose. Denkt an Jesaja! Denkt an die Psalmen. Überall findet ihr Worte, die von Jesus sprechen. Es musste alles so kommen. Warum fällt es euch nur so schwer, der Hl. Schrift zu glauben. Ihr kennt sie doch. Sie hat sich erfüllt!“ Wie gebannt hörten die beiden Jünger dem Fremden zu und als sie wieder auf den Weg achteten merkten sie, dass es schon dunkel wurde. Der Fremde – wir wissen es ja, wer da mit den Jüngern unterwegs war – wollte sich verabschieden als er merkte, wie die beiden stehen blieben. „Bleib doch bei uns und kehr mit uns in Emmaus ein! Du tust uns so gut! Deine Worte sind so hoffnungsvoll und richten uns auf. Du erinnerst mich an Jesus. Es ist als ob er selbst zu uns spräche. So hat er uns immer die Schrift ausgelegt, so einleuchtend und logisch, so herzerwärmend. Lass uns doch gemeinsam zu Abend essen und dann magst du weiterziehen.“



Fortsetzung folgt beim nächsten Halt!

Gespräch und Bodenbild gestalten

Dann bemerken sie, dass ja einer mitgeht und ihnen schon die ganze Zeit zuhört. Und was macht der? - Er hört einfach zu.

Er fragt nach. Er versucht ihnen die Augen zu öffnen für einen neuen Blick auf Jesus. Er erklärt ihnen die Hl. Schrift.

Bodenbild

Das Kreuz wird diesmal mit der Bibel auf ein helleres Tuch gelegt und rundherum dürfen die Kinder mit Naturmaterialien Zeichen für Jesus dazu legen (Namen Jesu mit Kiesel oder Zweigen schreiben oder Zeichen für Jesus legen wie z. B. IHS, die Anfangsbuchstaben J und C, einen Fisch, ...)



Das Bodenbild anschauen und besprechen und bevor es wieder weg genommen wird evtl. ein Foto machen

Gespräch beim Weitergehen:

Wie ist Jesus bei uns da – oft unerkannt?

Zwischendurch kann gespielt werden: „Ich sehe was, was du nicht siehst!“

3. Haltepunkt – Mit Jesus essen

Fortsetzung der Erzählung 3. Teil

Und sie kehrten in ein Gasthaus ein und saßen zu Tisch. Der Wirt brachte den Korb mit Brot, Wasser und Wein. Der Fremde spricht ein Tischgebet. Wie vertraut es klang. Dann nahm er ein Brot und brach es in Stücke. Das gibt's doch nicht, dachte Kleopas! Genauso hat es Jesus immer gemacht. Und sie aßen. Der Fremde stand auf und sagte: „Ich muss weiter! Mein Vater erwartet mich.“ Dann war er plötzlich weg. Die beiden Jünger schauten sich an. „Denkst du auch gerade was ich denke?“ Das kann doch nicht sein. Sein Gesicht hatte Ähnlichkeit mit Jesus. Hier liegt das gebrochene Brot! „Er ist es, da bin ich mir sicher! Sein Gesicht war zwar anders, ganz anders. Als er uns auf dem Weg die Schrift auslegte, kam mir das alles so vertraut vor. Mir wurde ganz warm ums Herz, es brannte geradezu. **Er ist es!** Hier das Brot, nimm ein Stück mit. Er hat es gebrochen! Es liegt noch da! Wir haben nicht geträumt. Mir läuft ein Schauer über den Rücken und zugleich durchströmt mich eine Riesenfreude. Das heißt, er lebt. Er lebt! Und wir sind ihm begegnet. Lass uns nach Jerusalem zurückkehren. Wir müssen es den andern erzählen.“ „Ob uns die glauben,“ erwiderte Kleopas` Weggefährte? „Wieso verschwindet er einfach wieder? Warum bleibt er nicht bei uns?“ „Er ist bei uns! Versteh doch! Aber anders. Wir dürfen ihn nicht festhalten. Er ist bei uns, wenn wir miteinander die Heilige Schrift lesen und das Brot brechen und miteinander essen. Wir werden es sehen, wie sie reagieren. Auf jeden Fall müssen wir es ihnen sagen. Los, wir kehren um!“ Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten doppelt so schnell wie sie nach Emmaus gingen nach Jerusalem zurück. Unterwegs besprachen sie sich, wie sie am besten ihre Begegnung mit Jesus erzählen sollten. Sie freuten sich als sie im Obergemach, wo sie sich mit den anderen Jüngern versammelt hatten, trotz der späten Stunde noch Licht sahen. Sie klopfen an und gleich darauf öffnete Johannes die Tür. Er hatte einen freudigen, strahlenden Gesichtsausdruck. „Schnell kommt herein. Es ist etwas Unglaubliches geschehen.“ Kaum waren sie eingetreten kamen alle auf die beiden zu, umarmten sie. Noch ehe sie ein Wort loswerden konnten, kam Simon Petrus und erzählte ihnen, was Unglaubliches geschehen war. Erst als Petrus zu reden aufhörte, holte Kleopas ein Stück Brot aus seiner Tasche und begann von ihrer Begegnung mit Jesus zu erzählen.



Gemeinsames Gespräch:

Was war das Schönste in der Geschichte?

Was war das wichtigste in der Geschichte?

Gemeinsames Gebet

Gotteslob Nr. 325 beten oder singen

Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit
Schon sinkt die Welt in Nacht und Dunkelheit
Geh nicht vorüber kehre bei uns ein
Sei unser Gast und teile Brot und Wein

Weit war der Weg, wir flohen fort vom Kreuz
Doch du Verlornen führtest uns bereits
Brennt nicht in uns ein Feuer, wenn du sprichst
Zeige dich, wenn du nun das Brot uns brichst

Weihe uns ganz in dein Geheimnis ein
Lass uns dich sehn im letzten Abendschein
Herr deine Herrlichkeit erkennen wir
Lebend und sterbend bleiben wir in dir.



Miteinander Brotzeit machen im Freien.

In der Mitte des Picknickplatzes kann wiederum ein Bodenbild gestaltet werden. Diesmal mit dem Osterkreuz, Osterkerze und Teelichtern, einem Herz.
Die Kinder können das Bild verzieren mit Naturmaterialien.

Alternative: Nach der Heimkehr Essen zuhause

Gemeinsames Tischgebet:

Komm Herr Jesus, sei unser Gast, und segne, was du uns bereitet hast!

Nach dem Essen kann ein fröhliches, gemeinsames Lied als Wechselgesang ausprobiert werden:

Halleluja (Kinder und Eltern oder Männer/Jungs und Frauen/Mädchen singen abwechselnd)

*Beim Text Hallelu, Hallelu, Hallelu Halleluja (singen die Mädchen/Frauen, bis die Jungen/Männer dann singen = preiset den Herrn)
bei Preiset den Herrn stehen dann alle M/J kurz auf, die M/F sitzen, so ist das ein ständiges auf und ab.*

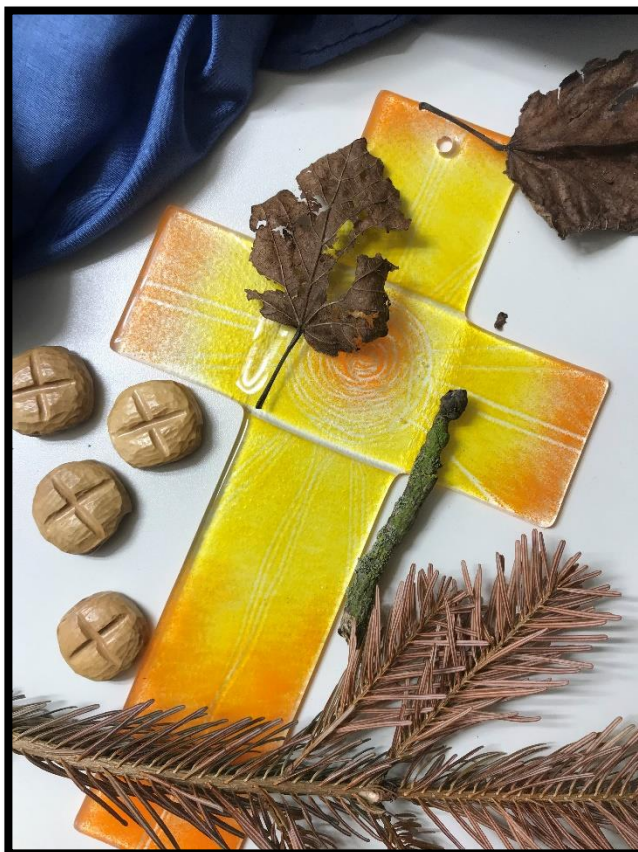
*Frauen Hallelu, Hallelu, Hallelu, Halleluja
Männer Preiset den Herrn
Frauen Hallelu, Hallelu, Hallelu, Halleluja
Männer Preiset den Herrn,
Männer Preiset den Herrn
Frauen Halleluja
Männer Preiset den Herrn
Frauen Halleluja
Männer Preiset den Herrn
Frauen Halleluja
Männer Preiset den Herrn*

2. Strophe: Statt Preiset den Herrn heißt es nun: Lobet den Herrn

3. Strophe: Danket dem Herrn

4. Strophe: Singet dem Herrn

Variationsmöglichkeiten: Entweder werden die Texte alle gemeinsam gesungen, oder es singen jeweils nur die Männer „Preiset den Herrn“ und die Frauen „Hallelu-Hallelu-Hallelu Halleluja“.



Mit einem lustigen Ostereiersuchen kann der Emmaus Gang ausklingen!

Zusammenstellung: Josef Veit Pastoralreferent Referat Ehe Familie Kinder Bistum Passau

Fotos und Erzählung: Josef Veit

Bild S. 5 oben aus: BIBEL Jugendbibel der Katholischen Kirche 3. Aufl. 2016, © YOUCAT Foundation gemeinnützige GmbH Augsburg, KBW Stuttgart

Lied Idee S. 8 aus: Kurt Köhlnberger + 2021, Kolpingfamilie Osterhofen, Emmaus Gang 2004 „Ostern feiern“